

DAS KEIMBLATT

Die Zeitung für Kunden der EURALIS Saaten GmbH

Helminthosporium turcicum –
Blattfleckenkrankheit und Resistenzen aus
Sicht des Züchters **Seite 2**

Umrüstung auf Rapsölkraft-
stoff – Was gibt es zu beachten?
Seite 3

Betriebsporträt unseres Part-
ners Dehner Agrar – Interview mit
dem Bereichsleiter Agrar **Seite 4**

EURALIS Saaten goes „Central Europe“

EURALIS bringt nicht nur Mais zum wachsen – auf zu neuen Horizonten:

„Dzien Dobry“ – an diese und andere (noch) fremd klingenden Worte, die soviel wie „Guten Tag“ auf polnisch bedeuten, wird man sich bei EURALIS jetzt langsam gewöhnen: seit Mai und damit rechtzeitig zur Rapssaison 2007, wurde der Verantwortungsbereich von EURALIS Saaten innerhalb der französischen Gruppe EURALIS deutlich erweitert.

Unter dem Namen „Central Europe“ wurde das bisherige Arbeitsgebiet (Deutschland, Österreich und die Schweiz) um die Länder im Ostseeraum (Skandinavien und das Baltikum), sowie Polen, Tschechien und die Slowakei erweitert. Das klingt nach viel Arbeit, aber erfreulicherweise werden gleichzeitig vier neue Mitarbeiter das EURALIS Team verstärken. Sie waren bereits in diesen Ländern tätig und

bringen viel Erfahrung und beste Kontakte mit nach Deutschland.

Neben Vorteilen in der Produktionsplanung und Logistik ist die größte Herausforderung in dieser neuen Struktur, das Sortenportfolio in den einzelnen Ländern besser zu koordinieren und aufeinander abzustimmen. Da ein Großteil der Kunden von EURALIS bereits Länder übergreifend in dieser Region arbeitet, bedeutet die Vergrößerung der Vertriebsregion auch in dieser Hinsicht eine deutliche Vereinfachung und Erleichterung der Zusammenarbeit. Natürlich spielt auch die bessere Übersicht über den Weg der grenzübergreifenden Warenströme eine nicht zu unterschätzende Rolle für die Stabilität der Preise in den Einzelmärkten.



Mit dem Eintritt der neuen Mitarbeiter in das Team verändert sich nicht nur die Sprachenvielfalt, sondern auch der Horizont hinsichtlich Arbeitsweisen, Abläufen und Regeln in anderen Märkten. Das erfordert von allen

Beteiligten ein Höchstmaß an Toleranz und Flexibilität und zeigt im täglichen Miteinander wie Europa mittlerweile zusammengewachsen ist und zusammengehört. (Forts. S.2)

Melkroboter verhilft Kühen zu Spitzenleistung und dem Landwirt zu mehr Freizeit



Der Milchviehbetrieb Elling im ostfriesischen Leer umfasst 118 Hektar und hat eine Herde mit 360 Tieren. Neben anderen Arbeitsbereichen wie Ferienwohnungen, der Betrieb einer kleinen Windmühle und Solarzellen zur Stromerzeugung, sind die Milchkühe das Herz des Betriebes.

Schon seit 2001 melkt hier ein Melkroboter den Großteil der 100 Milchkühe. Vor der Einführung des Roboters verbrachte Johann Elling zweimal täglich je 3,5 Stunden in einem 2x 6 Fischgräten-Melkstand. Der Wunsch nach einer erweiterten

Kapazität war ausschlaggebend für die Investitions-Entscheidung. Während der Übergangsperiode wird eine Gruppe von ca. 40 laktierenden Kühen weiterhin im Melkstand gemolken und nur die hochleistenden Kühe im Roboter. Die Installation eines zweiten Melkroboters ist nun für dieses Jahr geplant, um den alten Melkstand komplett still zu legen.

Das durchschnittliche Produktionsniveau der Herde liegt zur Zeit bei 10.600 Litern. Die tägliche Produktion des Melkroboters beträgt dabei

2.300 Liter. Die Kühe besuchen den Roboter durchschnittlich 2,7 mal pro Tag. In der letzten Saison lag die Produktion von Ellings Spitzenkuh sechs Wochen lang bei einem Tagesniveau von 81 Litern. Sie wurde dabei im Schnitt sogar fünfmal täglich gemolken. Gleichzeitig hat sich die benötigte Arbeitszeit zum Melken auf nur ca. eine Stunde am Tag reduziert.

Am Freßgitter werden die Kühe zweimal täglich mit einer Ration aus



Johann Elling mit seiner Spitzenleistungskuh, die es auf 81 Liter bringt

Gras (2/3) und Maissilage versorgt. Die Kraftfutterzuteilung übernimmt der Melkroboter mit zwei automatischen Kraftfutterstationen.

Bei der Bullenauswahl ist für Johann Elling neben Gesundheit und Milchproduktion besonders auch das Temperament für das Roboter melken wichtig. Kühe, die sich in einem Melkstand eher nervös verhalten, sind dabei häufig genau die richtigen für den Melkroboter.

Übrigens: auf den Landtagen Nord in Wüstring (siehe Kalender) präsentiert die Firma Urban vier solche Lely Melkroboter auf dem Betrieb in Aktion. Vor oder nach einem Besuch der EURALIS Mais-Sortendemo lohnt sich ein Blick darauf mit Sicherheit! sb

Das Mitarbeiter-Porträt
auf Seite 3



Martin Möhlmann
Team Nord-West

Maiszüchtung	S. 2
Veranstaltungs-Kalender	S. 2
Umrüstung auf Rapsölkraftstoff	S. 3
Das starke Raps-Doppel	S. 3
Landwirtschaft in Schweden	S. 4
Mais-ABC	S. 4
Impressum	S. 4

EDITORIAL

Neue Nachrichten

Dass sich seit geraumer Zeit der Blick in den elektronischen Posteingang als notwendiges Übel erweist, ist nichts Neues. Wen treibt das alltägliche Email-Abrufen nicht manchmal zur Weißglut! Neben Heilung versprechenden Pillen werden überflüssige Weihnachtsbäume und Barhocker und „Wie werde ich über Nacht zum Millionär“-Angebote und andere Schnäppchenkäufe angepriesen. Fast jeder kann sein eigenes privates Klagegedicht der „Spam Email-Flut“ singen.



Oliver Becker,
EURALIS Produktmanager

Wie gut, dass zwischen diesen Emails auch gute Nachrichten stecken. Zum Beispiel solche unserer neuen Kollegen. Denn die Rapssaison beginnt mit einer Veränderung. Neben dem bisherigen Gebiet gehört nun auch Skandinavien, das Baltikum, Polen, Tschechien und die Slowakei zur Vertriebsregion von EURALIS Saaten. Wir freuen uns auf die Aufgabe, die unser französisches Mutterhaus uns übertragen hat – besonders über die Zusammenarbeit mit den neuen Kollegen in der Zentrale und vor Ort.

Derzeit laufen die Vorbereitungen für die Rapssaison 2007/2008 auf Hochtouren. Über unser „Raps-Doppel“ informieren wir Sie auf Seite 3 dieser Ausgabe. Doch die Zeit rennt und bald geht der frühe Mais in die Blüte. Wer sich ein Bild von unseren Sorten machen möchte, sei ganz herzlich zu unseren bundesweiten Maisfeldtagen ab Mitte August eingeladen! Mehr über Orte und Termine wie immer unter www.euralis.de

Ihr *Oliver Becker*

P.S.: Ihre Meinung ist uns wichtig! Bitte nutzen Sie die beigelegte Postkarte, damit wir DAS KEIMBLATT noch besser machen können!



Helminthosporium in Deutschland: Was leistet die Resistenzzüchtung?

Seit den 90er Jahren ist Helminthosporium turcicum in Zentraleuropa auf dem Vormarsch. Nachdem zunächst die südlichen Körnermais-Anbaugelände Österreichs befallen waren, kamen später Nordösterreich, der Rheingraben und Südbayern hinzu.

Eine weitere Ausdehnung des Befalls in bisher nicht betroffene Gebiete ist anzunehmen. Daran ändert auch die Tatsache nichts, dass sich der Pilz in vergleichsweise warmen Regionen festgesetzt und seine Verbreitung in den letzten Jahren verlangsamt hat. Denn seine Ausbreitung wird weniger durch die Temperatur als vielmehr durch die Niederschlagsmengen begrenzt. Die extrem trockenen Jahre 2003 und 2006 haben die Ausbreitung etwas gebremst. Ein positiver

Effekt für die Maisanbauer.

Primärinfektionen von Maisbeständen gehen meist lokal von befallenen Ernterückständen aus. Allerdings verbreitet sich der Pilz (vorausgesetzt ein gewisses Minimum an Luftfeuchtigkeit wird überschritten) auch zügig mit dem Wind.

In den Befallsgebieten hat der Maisanbauer nur wenige Möglichkeiten der Krankheit entgegenzutreten. Er kann erstens Maisernterückstände sauber unterpflügen - was nur wenig nützt, wenn der Nachbar das nicht macht - oder resistente Sorten wählen.

Glücklicherweise besitzt die Kulturart Zea mays ausreichend natürliche Resistenzquellen gegenü-



Im Zuchtgarten werden die Inzuchtlinien auf HT-Resistenz geprüft

ber Helminthosporium. Diese sind Grundvoraussetzung für die konventionelle Züchtung von neuen Sorten mit hohem Resistenzniveau.

EURALIS arbeitet parallel mit zwei Resistenztypen. Erstens der quantitativen Resistenz, an welcher viele Gene mit jeweils kleinem positivem Effekt beteiligt sind. Diese Resistenz kann der Rassen bildende Pilz nur schwer durchbrechen.

Zweitens der qualitativen Resistenz, bei der ein einziges Hauptgen die Resistenz verursacht. Der Vorteil der qualitativen Resistenz: sie ist vom Züchter relativ leicht zu handhaben, so dass das verantwortliche Hauptgen auch nachträglich in anfällige Sorten übertragen werden kann. Im Idealfall sind beide Resistenztypen in einer Sorte kombiniert.

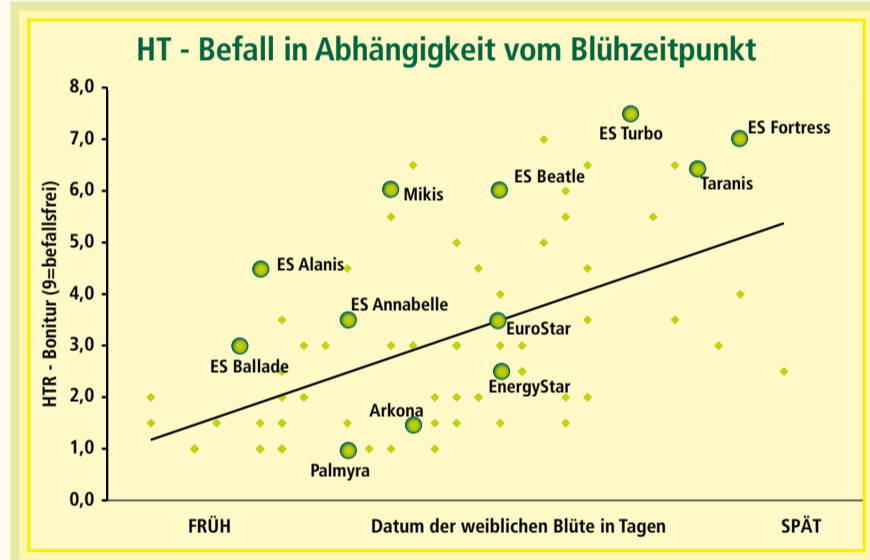
In der Grafik ist das Resis-

tenzniveau einiger bekannter und neuerer EURALIS Sorten in Abhängigkeit vom Blühzeitpunkt abgebildet. Der Zusammenhang des Resistenzniveaus mit dem Blühzeitpunkt ist für den Landwirt und den Züchter gleichermaßen wichtig, da späte Sorten auch erst später befallen werden können.

Bei einer Reife unabhängigen Wahl führt die Entscheidung womöglich zu einer Sorte, die deutlich später und dennoch anfällig ist. Deshalb sollte das Resistenzniveau von Sorten jeweils nur innerhalb einer Reifegruppe verglichen werden.

Bei EURALIS gibt es für sämtliche Reifegruppen Sorten mit hohem Resistenzniveau. Darunter der frühe Körnermais-Spezialist ES Alanis oder auch neue Sorten wie ES Beatle und weitere im Zulassungsverfahren befindliche Sorten wie ES Turbo oder ES Fortress.

Dr. Michael Mayer
EURALIS Maiszüchter



Quelle: EURALIS Saaten Datenbank

(Fortsetzung von S. 1)

EURALIS Saaten goes „Central Europe“

Nun wäre es wünschenswert, dass die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sich weiterentwickeln und sich in einem vereinten Europa mit einem halbwegs einheitlichen Erscheinungsbild präsentieren könnten. Sei es in Fragen der Regelung von Grenzwerten bei GVO, der Subvention von Agrarprodukten oder von regenerativen Energieträgern (und deren Besteuerung) oder bei der banalen Frage einer einheitlichen Mehrwertsteuer für Agrarprodukte. In der Landwirtschaft

beginnt man längerfristig zu denken und zu planen. Die Hoffnung bleibt, dass wir in den nächsten Jahren noch einige Veränderungen und Anpassungen erleben können.

Welche Vorteile kann die Zusammenlegung zur Region „Central Europe“ dem Praktiker bringen? Zum Beispiel mehr Informationen und fundierte Ergebnisse neuer Sorten, wenn dann klimatische Regionen über Ländergrenzen hinweg definiert und Versuchsergebnisse in einem größeren

Rahmen verrechnet werden. Oder auch einen schnelleren Informationsaustausch über Entwicklungen in den Nachbarländern.

Wir werden Ihnen in den kommenden KEIMBLATT-Ausgaben mit Sicherheit spannende Einblicke und Hintergrundinformationen zu den Ländern unserer neuen Region geben. Auch im Rahmen der AGRITECHNICA in Hannover vom 11. bis 18. November werden unsere Mitarbeiter am Stand in Halle 12 für Sie da sein und Ihre



EURALIS übernimmt den Vertrieb für Skandinavien, Baltikum, Polen, Tschechien und Slowakei

Fragen nicht nur auf Deutsch sondern wenn nötig auch auf Polnisch, Tschechisch, Französisch oder Englisch beantworten. pf

VERANSTALTUNGS-KALENDER

Juli	13. bis 16.06.2007 Tarmstedt www.tarmstedter-ausstellung.de	Tarmstedter Ausstellung – landwirtschaftliche Freiluftausstellung Ort: Tarmstedt Veranstalter: Ausstellungen-GmbH Tarmstedt	31. bis 04.08.2007 Karpfham im Rottal www.rottschau.de	Karpfhamer Fest Ort: Messegelände Karpfham Veranstalter: Verein Karpfhamer Fest e.V.
	August	24. bis 27.08.2007 Wüsting bei Oldenburg www.landtagenord.de		Landtage Nord Ort: Wüsting Veranstalter: Land-Tage GmbH
		25. bis 27.08.2007 Legden-Wehr www.duestermuehle.de	Düstermühlenmarkt Ort: Düstermühle Veranstalter: Reinhold Dondrup	20. bis 23.09.2007 Rendsburg www.norla-messe.de

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der genannten Termine übernehmen wir keine Gewähr.

Fakten für die Praxis:

Umrüstung auf Rapsölkraftstoff – Antworten auf häufig gestellte Fragen

Rapsölkraftstoff unterscheidet sich in wesentlichen Eigenschaften, vor allem hinsichtlich Viskosität, Zündverzögerung und Siedeverhalten von Dieselmotoren. Ein Einsatz in konventionellen Dieselmotoren ist aufgrund zum Teil unzureichender Pumpfähigkeit, unvollständiger Verbrennung und verstärkter Rückstandsbildung nicht dauerhaft möglich. Deshalb erfordert die Nutzung von Rapsöl als Kraftstoff eine Anpassung der Motorentechnik.

Was ist bei einer Umrüstung meines Dieselmotors auf Rapsöl zu beachten?

Damit bei einer Umrüstung die Allgemeine Betriebserlaubnis und damit auch der Versicherungsschutz für das

Fahrzeug bestehen bleibt, ist eine Eintragung der Änderungen in die Fahrzeugpapiere ratsam.

Außerdem ist zu berücksichtigen, dass die Garantiesprüche des Fahrzeugherstellers bei der Umrüstung verloren gehen. Der verwendete Rapsölkraftstoff sollte als solcher (Kraftstoff) ausgewiesen sein, damit es zu keinen mineralölsteuerrechtlichen Konsequenzen aufgrund einer veränderten Zweckbestimmung des Rapsöls kommen kann.

Zur Vermeidung von motortechnischen Problemen und Folgeschäden sind unbedingt die vom Umrüster vorgegebenen Wartungshinweise und Anforderungen an den Rapsölkraftstoff zu beachten.

Traktor-Umrüstung: Welche Faktoren beeinflussen die Rentabilität?

1. Preisdifferenz von Diesel/Biodiesel zu Rapsölkraftstoff
2. Kraftstoffverbrauch und Auslastung
3. Umrüstkosten für Schlepper und ggf. Kosten für die Errichtung einer Eigenverbrauchstankstelle
4. Kosten für eine Maschinenbruchversicherung bei Verlust der Garantie
5. Wartungsaufwand (z.B. kürzere Motorölwechselintervalle)
6. Zinsniveau

Wie umweltverträglich ist Biodiesel?

Biodiesel gibt bei der Verbrennung



etwa soviel CO₂ ab, wie die Pflanze bei ihrem Wachstum aufgenommen hat. Die Minderung des CO₂-Ausstoßes bei der Verbrennung von Rapsölmethylester (RME) gegenüber fossilem Diesel beträgt ca. 70%.

Können alle Dieselmotoren mit gleichen Erfolgsaussichten auf Rapsölkraftstoff umgerüstet werden?

Nein, dies ist nicht der Fall. Bei der Umrüstung eines Seriidieselmotors für die Verwendung von

Rapsölkraftstoff muss immer das gesamte Motorsystem betrachtet werden. Darüberhinaus hat auch die Betriebsweise Einfluss auf die Funktionssicherheit des Fahrzeugs. Motoren mit häufigen Kaltstarts und Motoren, die vorwiegend mit Teillast betrieben werden, eignen sich weniger gut für eine Umrüstung.

Weitere Fragen werden unter www.biokraftstoff-portal.de beantwortet.

Quelle: C.A.R.M.E.N. e.V.

Fakten aus der Praxis:

Mehr als eine Alternative Das starke Raps-Doppel für die Aussaat 2007

Der Winterraps blüht in Deutschland auf einer Rekordfläche von über 1,5 Millionen Hektar. Damit ist Raps ein wertvoller und leistungsfähiger Rohstoff für den Food und Non-Food Bereich. Betrachtet man die einzelnen Marktsegmente ist dabei der Anbau als Energiepflanze das kleinste Segment, das größte mit rund 1 Mio. ha ist die Nutzung für den Lebensmittelbereich.

Egal für welchen Verwendungszweck, ein wichtiger Aspekt für den erfolgreichen Rapsanbau ist ein durchdachtes Sortenmanagement. Über gezielte Pflanzenschutz- und Düngungsmaßnahmen werden dauerhaft stabile und hohe Erträge gesichert. Als Grundlage für die Ertragssicherheit dienen die züchterische Verbesserung der agronomischen Eigenschaften und die Gesundheit der Rapspflanzen.

Die Liniensorte ES Astrid und die Hybride ES Betty sind das gelungene Ergebnis dieser züchterischen Arbeit. ES Astrid zählt zu den meist angebauten Liniensorten in unserem Nachbarland Frankreich.



Die kurze und standfeste Sorte verfügt über eine langsame Jugendentwicklung und ist sehr winterhart. ES Astrid erreicht hohe bis sehr hohe Kornerträge und ist bestens für den Einsatz in den klassischen Fröhsaatregionen geeignet. Ein wesentlicher züchterischer Vorteil ist die sehr gute Gesundheit gegen Phoma, die durch offizielle und eigene Versuche immer wieder bestätigt wird. Für eine gute agronomische Einstufung sorgen die geringe Lagerneigung und der kurze Wuchs der Pflanze.

ES Betty ist eine mittellange und standfeste Hybride die sich sehr gut für Betriebe mit engen Rapsfruchtfolgen eignet. Das Erreichen einer optimalen Bestandesentwicklung vor Winter ist gegeben. Die Sorte stellt keine besonderen Bodenansprüche und lässt sich sehr gut für Mulch- und Spätsaaten einsetzen. Aufgrund Ihres ausgeprägten Wurzelsystems verfügt ES Betty über ein hohes Ertragspotential auch auf leichteren Standorten.

Weitere Informationen zu ES Astrid und ES Betty sowie dem kompletten EURALIS-Rapssortiment finden sie in unseren Raps-Flyern oder im Internet unter www.euralis.de.

MITARBEITER-PORTRÄT

Martin Möhlmann Team Nord-West



Seit Dezember 2004 ist Martin Möhlmann Ansprechpartner für die Sorten von EURALIS in der Region Niedersachsen. Als staatlich geprüfter Landwirt, nach langjähriger Tätigkeit im Landhandel und noch mehr Erfahrung im Bereich Großhandel für Pflanzen-

„Als Team wollen wir uns zukunftsorientiert weiter entwickeln.“

schutz und Saatgut hat auch er schon alle Bereiche und Facetten landwirtschaftlicher Produktion kennen gelernt. Während des Aufbaus des Saatgutgeschäfts für Stinnes Agrar hatte er dabei schon seit 1993 Kontakt zu EURALIS Saaten. Obendrein ist er begeisterter Ne-

benerwerbslandwirt auf seinem Betrieb in Rödinghausen. Er betreut und pflegt dort auch eine der Raps-Plattformen. Das Gelingen dieser Veranstaltung, die nun schon seit drei Jahren auf seinem Betrieb stattfindet, liegt ihm immer sehr am Herzen. sb

DAS KEIMBLATT-ABO

Einfach diesen Abschnitt per Fax an die (040) 60 88 77-11 senden, dann erhalten Sie DAS KEIMBLATT kostenfrei ab der nächsten Ausgabe per Post.

Name _____

Vorname _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

E-Mail _____



Bitte senden Sie mir den neuen EURALIS Planer 2008 zu.

Das Mais-ABC



Heute: Puffmais wird zu Popcorn

Funde alter Puffmaiskörner legen nahe: schon vor 4.000 Jahren stand Popcorn auf dem indianischen Speiseplan. Mit seinen Ballaststoffen unterstützte es also schon die Verdauung der alten Völker und lieferte gleichzeitig Vitamine wie B1 und B2 sowie Kalium. Wie kommt es nun zu den tausendfachen kleinen Explosionen im Kochtopf beim Popcorn machen? Die Erklärung liegt im Wassergehalt des stärkehaltigen Speichergewebes des Maiskorns. Wird es auf ca. 250°C erhitzt, ändert dieses Wasser seinen Aggregatzustand von flüssig zu gasförmig und dehnt sich dabei auf etwa das 1.200-fache seines ursprünglichen Volumens aus. Die aufgeweichte Stärke wird explosionsartig nach außen geschleudert, kühlt ab und erstarrt. Bei Puffmais ist das gesamte Nährgewebe von horniger Beschaffenheit und ist deshalb besonders für die Herstellung von Popcorn geeignet. Die Körner anderer Maissorten sind entweder zu trocken oder zu weich. Übrigens: Auch wenn in den Kinos der Welt jährlich Millionen von Litervolumen Popcorn verzehrt werden, liegt die wirtschaftliche Bedeutung von Puffmais nur bei etwa 1%. sb

Impressum

DAS KEIMBLATT Die Zeitung für Kunden der EURALIS Saaten GmbH von EURALIS Saaten GmbH, Hopfenweg 150, 22851 Norderstedt, Telefon (0 40) 60 88 77-0, Fax (0 40) 60 88 77-11, E-Mail Euralis@Euralis.de, Internet www.euralis.de
Amtsgericht Kiel HRB 5262 NO, USt-ID-Nr. DE118683841
Geschäftsführer: Roger Catala, Peter Fleck

Erscheinungsweise: vierteljährlich
Auflage: 12.500 Exemplare

Alle in dieser Ausgabe getroffenen Aussagen beruhen auf Versuchsergebnissen und Erfahrungen. Anbaujahr und Standort können Abweichungen bedingen. Hierfür übernehmen wir keine Haftung. Stand Juni 2007.
Copyright by EURALIS Saaten GmbH
Gestaltung: Blickform GmbH, 25436 Uetersen

Landwirtschaft in Schweden

Schweden ist der Fläche nach eines der größten Länder Europas – etwa die Hälfte davon ist bewaldet. Nur knapp 10% der Gesamtfläche, das sind ca. 2,7 Mio. ha, werden ackerbaulich genutzt.

Schweden hat ein verhältnismäßig günstiges Klima, wenn man seine nördliche Lage bedenkt – jedoch mit einem deutlichen Nord-Süd-Gefälle: Während in Skåne, der Kornkammer Schwedens, die Vegetationszeit 240 Tage beträgt, erreicht sie in den nördlichen Regionen keine 120 Tage.



Etwa 40% des Ackerlandes dienen dem Getreideanbau mit überwiegend Gerste, Weizen und Hafer. Winter- und Sommerraps werden mit ca. 70.000 ha hauptsächlich in Mittel- und Südschweden angebaut. Durch späte Getreideernten kommt es zu jährlichen Schwankungen, da Winterraps nur selten noch nach dem 25. August gesät wird.

Mehr als die Hälfte der landwirtschaftlichen Einkommen werden über die Tierhaltung erwirtschaftet, vorwiegend über die Milchproduktion. Von den 1,8 Mio. Rindern sind 470.000 Milchkühe, die über 3 Mio. Tonnen Milch im Jahr produzieren. Als Grundfutter dienen Heu und Grassilage, relativ neu und im Aufwärtstrend ist der Silomaisanbau in den Ebenen Südschwedens. Sicher abreifende Sorten wie EarlyStar und auch EuroStar erfreuen sich hier breiter Beliebtheit in der Praxis. *olibe*



wenn unzustellbar zurück

DAS KEIMBLATT
EURALIS Saaten GmbH, Hopfenweg 150, 22851 Norderstedt

Standortbezogene Beratung und Steigerung der Deckungsbeiträge: Wichtige Grundsätze in der Kundenbetreuung der Firma Dehner

Ein Interview mit Herrn Ebke-Kiel, Bereichsleitung Agrar

Welche Leistungen bietet die Firma Dehner Ihren Kunden?

Als Groß- und Einzelhändler für Saatgut und Pflanzenschutzmittel bieten wir mit unserem Beraterteam und unserer Logistik ein leistungsfähiges Paket. Unsere Fachberater begleiten den Landwirt von der Sortenwahl über die Aussaat, die Düngung und den Pflanzenschutz bis hin zur Ernte. Dabei legen wir besonderes Augenmerk auf die Steigerung der Deckungsbeiträge. Die Fachberater kommen aus den jeweiligen zu betreuenden Regionen, sie kennen die örtlichen Standortgegebenheiten und berücksichtigen diese bei ihren Empfehlungen.

Welche Schwerpunkte setzt die Agrar-Abteilung bei Ihrer Arbeit und für die Zukunft?

Für uns steht der zufriedene Kunde im Vordergrund. Dabei ist nicht nur der Preis des Einzelproduktes bedeutsam, sondern vielmehr eine



Dehner und EURALIS arbeiten in den Bereichen Saatgut für Mais, Sonnenblumen und Winterraps zusammen

Ertragssteigerung bei gleichzeitiger Optimierung der Hektarkosten. Dies gilt sowohl bei der Wahl der Saatsorte als auch beim Einsatz des Pflanzenschutzes. Eine stetige Weiterbildung unserer Mitarbeiter ist für uns selbstverständlich. Dabei unterstützt uns seit vielen Jahren auch die Firma EURALIS.

Was schätzen Sie besonders an der Partnerschaft mit EURALIS und in welchen Bereichen arbeiten Sie zusammen?

Die Zusammenarbeit mit EURALIS beruht auf einem über Jahre gewachsenen gegenseitigem Vertrauen. In dieser Partnerschaft können wir schnell und unkonventionell auf die Erfordernisse des Marktes reagieren.

Der Schwerpunkt unserer Zusammenarbeit liegt sicherlich im Mais, wo wir gemeinsam ein leistungsfähiges und standortbezogenes Sortenprogramm entwickelt haben.

Dies beginnt bereits bei der Züchtungsarbeit der Firma EURALIS. Darüber hinaus arbeiten wir auch bei Sonnenblumen und aktuell bei Winterraps zusammen.

Welche Projekte sind für Sie in diesem Zusammenhang zukunfts-trächtig?

Die Anforderungen, die die Landwirtschaft an uns stellt, sind einem stetigen Wandel unterworfen. Aktuell



Die liebevoll und aufwendig gestaltete Parkanlage lädt zum Verweilen bei Dehner in Rain am Lech ein

Das ist die Dehner GmbH & Co. KG

Firmsitz	Rain am Lech
Gründung	1947 durch Albertine und Georg Weber
Geschäftsfelder	Gartencenter (über 100 Standorte), Agrar, Degro
Mitarbeiterzahl	ca. 5.100



ist natürlich das Thema Biogas, das neue Ansprüche an die Maissorten stellt. Durch eigene Versuche und gemeinsam mit der Officialberatung sammeln wir Erfahrungen und entwickeln daraus unsere Empfehlungen. Besonderes Augenmerk legen wir auch auf Focus Ultra resistente Maissorten wie z.B. ES Ultrafox Duo, die eine Vereinfachung des Pflanzenschutzes im Mais mit sich bringen können.

Ein mit EURALIS gemeinsam entwickeltes Projekt, ist die Vermarktung von Maissaatgut in BigBags. Dies führt zu deutlichen arbeitswirtschaftlichen Vorteilen. Bereits im Jahr 2006 haben wir probeweise einige BigBags ausgeliefert. Dieses Jahr haben wir das Sortiment ausgeweitet

und sind von der großen Nachfrage überrascht worden.

Was sind Ihre speziellen Tipps für das Maisanbaujahr 2007?

Das Anbaujahr 2007 hat mit einer extremen Trockenheit im April und einem kalten Mai besondere Anforderungen an die Maissorten gestellt. Es ist in der Praxis spannend zu sehen wie unterschiedlich die Sorten mit diesen extremen Situationen fertig werden. Hierbei gilt es, die einzelne Sorte zu betrachten, um nach der Ernte bereits die Sortenwahl für 2008 im Blick zu haben. Denn aus meiner Sicht ist die Sorte gut, die einen standortbezogenen guten Ertrag gebracht hat und nicht automatisch die, die am häufigsten in der Werbung zu sehen ist.

Herr Ebke-Kiel, wir danken Ihnen für das interessante Gespräch!